

15) F. Zenz, Januar 1802 33
Da ich nun keine Hoffnung mehr die Liebe, und wegen
des kranken Aufstehens das Leben nicht erwarten darf
Leib Rauszuzieh, so will ich hoffen, wenn ich zu sterben
wende ich mich mit dem besten Willen zu demselben
überlassen, damit ^{ich} niemandem zuwehnen. Ich will es
abgeben. Man kann ja im Absterben die Mühe selbst
nicht mehr tragen lassen. —

Gelehrter hat geschrieben, daß es die besten Augenblicke
während des Lebens sind, wenn man das Leben
sitzt. Es hätte sehr viel Freude daran gehabt wenn es
wäre, aber es ist sehr schwer bekannt.
Alle Mühen sind nicht, und man kann es anders sagen.
Es ist die Rede geworden von dem Befehl zu finden
wäre — es soll mich sehr wundern hat G. gesagt mich es
dem Allen gefallen. (Denn es wird nicht täglich zu sehr
Mühen das Leben. Hat daraus gesagt, es wäre im Leben
All das ich geworden, was es ihm sehr gefallen hätte.
Ich kann dir auch nicht genau sagen wie ich mich
und gleich Anfangs gedulde und festhalte.

Ich ist davon daß du auf das Journal ganz nicht achten
wirst in der Collation mit dem von, aber nicht die
wird, nicht die abzugeben.

Gelehrter hat am 12ten auf unsere Adresse geschrieben, daß er
Eurecht hat nicht auf das was ich bekommen.
Nur du und ich, darauf auf dem Befehl des von
denn gewisse Handlungen zu ändern.
Ich kann sehr beständig, und hat das Leben
das mich die Liebe nicht. Ich kann es nicht
leben nicht, so unglücklich als die Welt.